

# Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **105 (1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## PERSONELLES

### † Dr. Othmar Riklin, alt Bezirkstierarzt, Bremgarten

Am 3. September 1963 hat im schönen Städtchen an der Reuß alt Bezirkstierarzt Dr. O. Riklin für immer die Augen geschlossen.

Wer das Bild des Verstorbenen in seiner vollen Gültigkeit hier entwerfen wollte, müßte über eine Palette vieler und nuancenreicher Farben verfügen, denn Dr. Riklin war eine Person voll Vielfalt und Reichtum an menschlichen Gaben.

Am Anfang und auch im Mittelpunkt stand in der Person des lieben Verstorbenen ganz gewiß der Familienvater. Seine 4 Söhne und 5 Töchter sowie die große Zahl der Großkinder, haben im Vater und Großvater etwas von ihrem eigenen Ich verloren.



Die Umsorgung einer Familie weitete sich im Arbeitskreis des Verstorbenen aus zur Mitsorge für die Gemeinde. Herr Dr. Riklin trat 1934 in den Gemeinderat der Stadt Bremgarten ein, und er gehörte diesem bis 1957, also mehr als 23 Jahre, an. Vielleicht ist das Bild vom Gemeindevater gerade auf Herrn Dr. Riklin in besonderem Maß anwendbar. Seine Hauptsorge widmete der langjährige Forstpräsident der Hege und Pflege des Ortsbürgerwaldes. Die Ehrenbürgerschaft, die ihm durch die Ortsbürgergemeinde vor einigen Jahren verliehen wurde, krönte ein umsichtiges Schaffen im Dienste der Allgemeinheit. Der Verstorbene gehörte ja ohnehin zu jenen Menschen, denen die Förderung und Pflege der menschlichen Kontakte ein echtes und beständiges Anliegen war. Jedenfalls glühte in ihm vom Gymnasium her das Feuer echter Begeisterung für Schönheit und Ebenmaß. Als Veterinäroffizier stieg der Verstorbene bis zum Dienstchef in der 4. Division auf, seit 1938 in der 5. Division. Es ist insbesondere Herr Korps-Kdt. Nager, der mich darum gebeten hat, die Anhänglichkeit der Offiziere an den Veterinär Oberst Riklin hier auszudrücken.

In das Bild des Verstorbenen gehört aber natürlich und vor allem der Zug vom Berufsmann, dem Tierarzt Dr. Riklin, der als erster im aargauischen Reußtal eine Praxis eröffnet hat, just wenige Tage vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Einige Zeit später wurde ihm seitens des Regierungsrates das Amt eines Bezirkstierarztes

übertragen, das er in der Folge bis 1962, also ein volles Vierteljahrhundert, bekleidete. Die kantonalen Behörden haben Grund und Anlaß, dem Verstorbenen für den umsichtigen und nimmermüden Einsatz gerade in dieser Charge nochmals den öffentlichen Dank auszudrücken, und dies um so mehr, als Herr Dr. Riklin ja in tragischer Weise ein Opfer seiner bezirkstierärztlichen Tätigkeit wurde, als er beim Seuchenzug 1956 sich eine Fußinfektion zuzog, die in mehreren operativen Eingriffen zum Verlust eines Fußes und später sogar des Beines führte. Der Verstorbene hat diese schwere Prüfung mit der Charakterstärke eines in sich gefestigten Mannes und wohl nicht ohne starke Verankerung in einem soliden religiösen Fundament bestanden.

Daß der Verstorbene als Experte für Braunvieh mitwirkte, mag diejenigen unter uns vielleicht etwas überraschen, die mit seiner Erscheinung vorab den Freund und Förderer der schweizerischen Pferdezucht verbinden. Die Schweizerische Vereinigung für Tierzucht, welcher der Verstorbene seit 1944 bis heute als Vorstandsmitglied diente, verdankt durch den Sprechenden die langjährigen wertvollen Dienste. In diesen Dank sei auch der Vorstand der Aargauischen Pferdezuchtgenossenschaft Bremgarten mitbezogen. Es begann mit der «Füliweid». Hier übernahm Dr. Riklin 1918 die Funktion des Zuchtbuch- und Geschäftsführers, später auch das Präsidium. Seiner Tatkraft und Umsicht ist es zu verdanken, daß diese Genossenschaft aus eher schwierigen Anfängen im Gründungsjahr 1904 zu einer der blühendsten Pferdezuchtgenossenschaften des ganzen Landes wurde. Erste Auszeichnungen für die Weide und die Zuchtprodukte lohnten seine unermüdliche Anstrengung. Mit besonderem Stolz konnte der Verstorbene darauf hinweisen, daß seine Freibergeraufzucht zur Bespannung einer ganzen Feldbatterie ausreichte. Die Aargauische Pferdezuchtgenossenschaft möchte die großen Verdienste des Verstorbenen um die Förderung ihrer Bestrebungen in den bescheidenen Worten des Sprechenden ausgedrückt wissen. Darüber hinaus ist allbekannt, daß Dr. Riklins Name in der gesamten schweizerischen Pferdezucht besten Klang besaß. Unsere Herbstschauen aber werden noch auf Jahre hinaus mit der als geistige Substanz und als lichtvolle Erinnerung unter uns weilenden Person von Othmar Riklin verbunden bleiben.

Dabei darf ja nicht verschwiegen werden, daß der Zug vom Pferd, zumal vom Arbeitspferd, sowohl in der Armee als auch auf dem bäuerlichen Hof, mit Herrn Dr. Riklins Konzeption einer sinn- und maßvollen Entwicklung hinwieder in harten Kontrast geriet.

Auch der Umstand, daß in unmittelbarer Nähe seines Lebenswerkes, eben der «Füliweid», nun ein modernstes Ausbildungszentrum motorisierter und mechanisierter Bautruppen plaziert wird, mußte ihm zu schaffen machen, und es brauchte wohl den ganzen Einsatz einer starken und seelisch ausgeglichenen Männlichkeit, um innerhalb der nämlichen Brust diese Gegensätze auszusöhnen. Daß es Herrn Dr. Riklin gelang, bleibt ein besonderes Verdienst.

Ziehen wir so die Summe aus dem Sein und Tun unseres lieben Verstorbenen, des Mitarbeiters, des väterlichen Freundes und Kameraden Dr. Othmar Riklin, stellen wir eine fast unwahrscheinliche Fülle menschlicher Werte und hoher Verdienste fest, und es bleibt für unsere Trauer zwar Platz, mehr noch aber für unsere Genugtuung, einem Menschen von solcher Beschaffenheit in Freundschaft und Zuneigung begegnet zu sein. Das Andenken an Dr. Othmar Riklin bleibt in uns alle Zeit lebendig.

*P. Hausherr, Regierungsrat*